

Aus der Gesamtheit der Ergebnisse dieser Versuche und der sich anschliessenden Ergebnisse der zufälligen unzureichenden Exstirpationen ist mir der Eindruck erwachsen, dass die schallempfindenden centralen Elemente etwa in einem nach unten convexen Bogen um die Spitze der Fissura postsylvia *R. Owen* so angeordnet sein dürften, dass in der Richtung von hinten nach vorn ein Fortschritt von der Empfindung tieferer zu der Empfindung höherer Töne statthat. Haben auch mehr klare Belege, als ich oben gab, aus der wunderbaren Mannigfaltigkeit der Erfahrungen vorerst noch nicht sich herausfinden lassen, so zweifele ich doch nicht, dass die Weiterführung der partiellen Hörsphären-Exstirpationen bessere Ergebnisse liefern wird; und ich würde die Untersuchung der Hörsphäre bei diesem Stande der Dinge noch nicht abgebrochen haben, wenn nicht eine unerträgliche Nervosität infolge der vielen Hörprüfungen mich dazu genöthigt hätte.

Hr. W. Peters las:

Über die Chiropterengattung *Mormopterus* und die dahin gehörigen Arten.

In dem Jahre 1865 (Monatsber. d. Königl. Akad. d. Wissensch. S. 574) habe ich als Untergattung von *Nyctinomus* eine kleine Gruppe von Flederthieren unter dem Namen *Mormopterus* abgesondert, welche sich von den anderen Arten durch dünnhäutigere, getrennte Ohren, die schwach oder gar nicht gefaltete Lippe, die Proportionen der Mittelhandknochen, von denen der des Mittelfingers nur um seinen dritten Theil den des fünften Fingers übertrifft, und durch einen anteorbitalen Schädelkamm sich auszeichnet. Ich hatte auch noch als Unterscheidungsmerkmal den Mangel des ersten kleinen oberen Prämolarrzahns angeführt.

Durch andere Arten, die ich seitdem kennen gelernt habe, und durch eine genauere Untersuchung der seitdem sorgfältig präparirten Schädel sind einige der Merkmale als nicht constante, namentlich die der Zahnformel, hinfällig geworden und erlaube ich mir daher die bisher bekannten hierher gehörigen Arten nebst einer neuen vorzulegen.

A. Mit einer Kehltasche. Schädel sehr abgeplattet und Crista anteorbitalis sehr entwickelt.

+ Gebiss $\frac{3 \cdot 1}{3 \cdot 2} \frac{1}{1} \frac{1-1}{6} \frac{1}{1} \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 3}$.

a. Ohren zugespitzt, am Vorderrande vor der Spitze tief eingebuchtet.

1. *M. acetabulosus* Commerson.

b. Ohren dreieckig abgerundet, am Vorderrande grade.

2. *M. jugularis* Ptrs.

++ Gebiss $\frac{3 \cdot 2}{3 \cdot 2} \frac{1}{1} \frac{1-1}{4} \frac{1}{1} \frac{2 \cdot 3}{2 \cdot 3}$.

3. *M. setiger* Ptrs.

B. Ohne Kehltasche. Schädel weniger abgeplattet und Crista anteorbitalis weniger stark entwickelt. Gebiss wie unter ++.

a. Entfernung der Ohren auf der Schnauze geringer als die Breite der Nase.

4. *M. norfolcensis* Gray.

b. Entfernung der Ohren gleich der Breite der Nase.

5. *M. Beccarii* Ptrs. n. sp.

1. *M. acetabulosus* (Commerson) (Fig. 1).

1804. *Vespertilio acetabulosus*, Commerson, Hermann, Observat. zoologicae. I. p. 19.

1847. *Dysopes natalensis*, Smith, Illustr. Zoolog. South Africa. Mamm. Taf. 49.

1878. *Nyctinomus acetabulosus*, Dobson, Catal. Chiroptera. p. 440.

Mascarenen, Madagascar, Port Natal (Ostafrika).

2. *M. jugularis*, Ptrs. (Fig. 2).

1865. *Mormopterus jugularis*, Peters, Proc. Zool. Soc. Lond. p. 468.

1876. *Nyctinomus albiventer*, Dobson, ibid. p. 733.

Madagascar.

3. *M. setiger*, Ptrs. (Fig. 3).

1878. *M. setiger*, Peters, Monatsber. d. Königl. Akad. d. Wissensch. Berlin. S. 196. Taf. 1. Fig. 2.

Eine genauere Untersuchung des präparirten Schädels zeigt, dass diese Art zwar in dem Bau des Schädels und durch die tiefe Kehlgrube sich den vorhergehenden enge anschliesst, aber durch die Anwesenheit eines ersten kleinen Prämolare (der an einer Seite fehlt) und den Mangel des dritten unteren Schneidezahns sich den folgenden nähert und so die Verbindung zwischen beiden bildet.

Taita (Ostafrika).

4. *M. norfolcensis*, Gray (Fig. 4).1839. *Molossus norfolcensis*, Gray, Ann. nat. hist. IV. p. 7.1844. *Molossus norfolcensis*, Gray, Zoolog. Erebus and Terror, Mammalia. Taf. 22. Fig. 2.1866. *Nyctinomus planiceps*, Peters, Monatsber. d. Königl. Akad. d. Wissenschaft. S. 23.1871. *Molossus Wilcoxii*, Krefft, Australian Vertebrata etc.1876. *Nyctinomus norfolcensis*, Proc. Zool. Soc. Lond. p. 732.

Australien.

Mormopterus Beccarii n. sp. (Fig. 5).

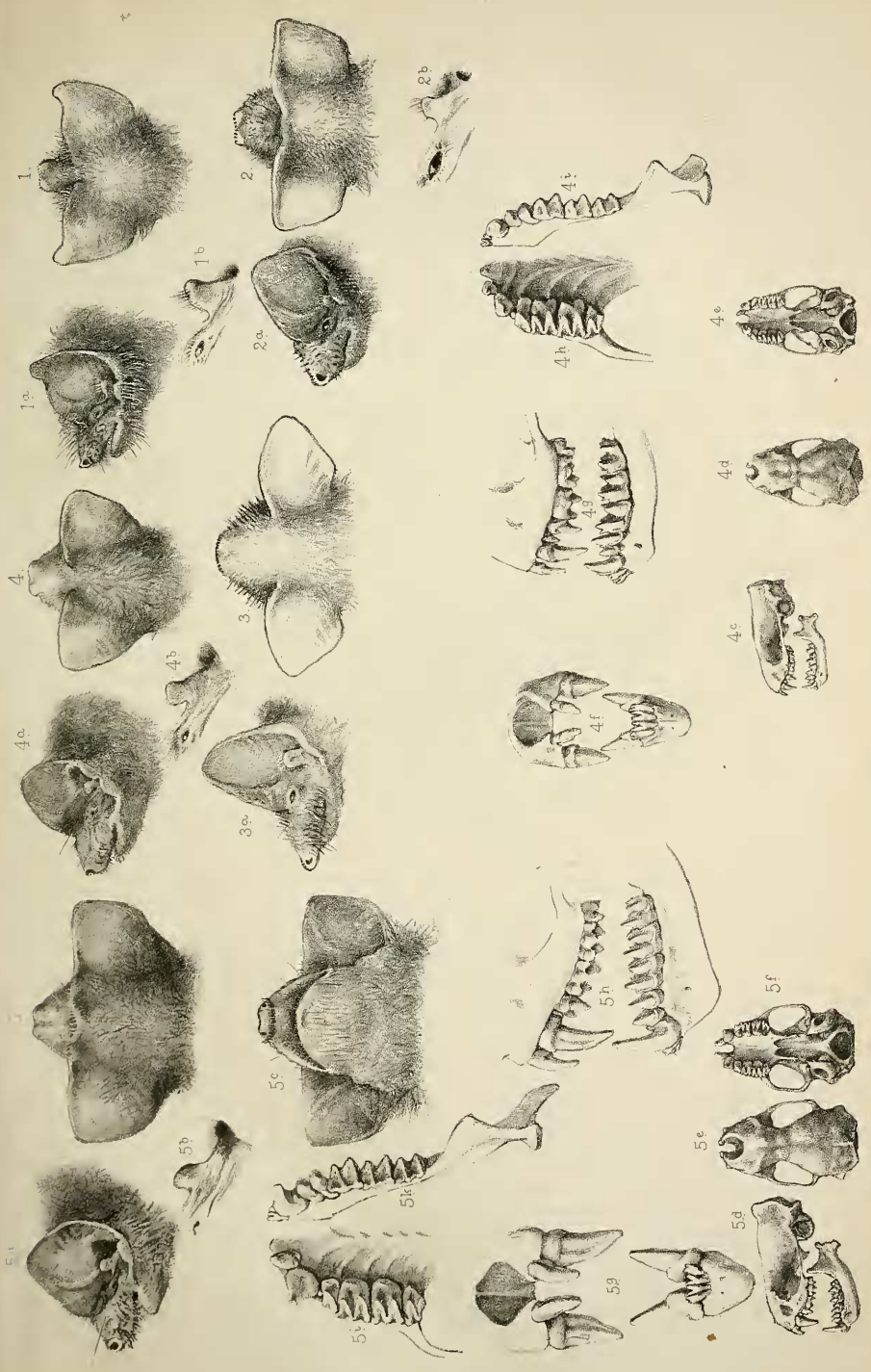
M. auriculis triangularibus, margine anteriore recto, trago apice rotundato, basi dilatato; brevipilosus, supra ferrugineus, subtus palidior.

Habitatio: Amboina.

Diese Art ist viel robuster, kurzhaariger als die ihr am nächsten stehende *M. norfolcensis*. Sie unterscheidet sich von ihr durch die mehr entfernt von einander stehenden, am vorderen Rande ganz gradlinigen Ohren, die am Ende abgerundete und nicht abgestutzte, an der Basis verbreiterte und nicht verschmälerte Ohrklappe, einen merklich längeren Daumen und eine mehr abgeplattete Form des Schädels, dessen Anteorbitalkamm auch mehr entwickelt erscheint. Durch diese Form des Schädels bildet sie eine Übergangsform von den africanischen Arten zu den australischen.

Das einzige mir vorliegende Exemplar gehört dem Museo civico zu Genua. Es wurde von Hrn. Dr. O. Beccari auf Amboina entdeckt.

Totallänge	95	Mm.
Kopf	24	-
Ohrhöhe	15	-
Ohrbreite	13	-
Tragus	3	-
Schwanz	31	-
Oberarm	22	-
Vorderarm	34	-
L. 1. F. 1 Mh. - 1 gl. - 2 gl.	9	-
L. 2. F. - 33,5 - - -		
L. 3. F. - 35,5 - 13 - 13 Kpl. 5,5.		
L. 4. F. - 34, - 10 - 9,5 1,		
L. 5. F. - 23 - 7 - 4 1		
Oberschenkel	15	-



1. Mormopterus acetabulosus — 2. M. jugularis — 3. M. seifiger — 4. M. norfolkensis — 5. M. Beccarii